Allgemeiner Anzeiger

Nachrichten für das märkische Sauerland

Gegründet 1901

Amtliches Organ des Kreises Altena und der Ämter Halver und Kierspe

Bezugsgebühren:
3.40 DM einschließlich Zustellgebühren
Postbezug: 3.— DM zuzgl. Zustellgebühren
Bestellungen
bei der Geschäftsstelle und den Boten

Anzeigenpreise:
Grundpreis . . . . . 0.15 DM
Amtl. Bekanntmachungen . . 0.10 DM
Stellengesuche . . . . . 0.10 DM
— Anzeigenpreisliste Nr. 2 —

Nr. 192 — Halver, Donnerstag, 21. August 1952 — 1952

Trauer in Deutschland

Dr. Kurt Schumacher verstorben

Am Mittwochabend in seinem Bonner Heim - Ollenhauer am Sterbebett des Parteiführers

dmt. Bonn, 21. August

Der Erste Vorsitzende der SPD, Dr. Kurt Schumacher, ist am Mittwochabend in seinem Bonner Heim auf dem Venusberg einer plötzlich erneut aufgetretenen Kreislaufstörung erlegen. Der Tod des Parteiführers wurde noch am Abend Vizekanzler Blücher, dem Bundespräsidialamt und dem Bundeskanzler auf dem Bürgenstock in der Schweiz mitgeteilt.

Dr. Schumachers Befinden hatte sich nach mehreren Badekuren so weit gebessert, daß er in seinem Heim Besuche empfangen und politische Besprechungen führen konnte. Seine Sekretärin, Frau Renger, hatte noch am Dienstag erklärt, der Gesundheitszustand des Oppositionsführers habe sich nach seiner Rückkehr aus dem Bad erheblich gebessert. Er arbeitete an der Vorbereitung des Parteitags, der im September in Dortmund stattfinden soll. Der stellvertretende Vorsitzende Ollenhauer und der Vorstand der SPD weilten kurz nach Ableben Schumachers am Totenbett.

Dr. Kurt Schumacher, der im 57. Lebensjahre stand, war Westpreuße. Seine Geburtsstadt war Kulm. Als Sohn eines Kaufmanns studierte er in Halle, Leipzig und Berlin Jura und Volkswirtschaft und promovierte nach Ablegung des Referendarexamens zum Dr. rer. pol.

Bereits im Ersten Weltkrieg wurde er schwer verwundet. Ohne den rechten Arm kehrte er in die Heimat zurück und war nach Kriegsende vorübergehend wissenschaftlicher Hilfsarbeiter im Reichswirtschaftsministerium. Von Dezember 1920 an war er als politischer Redakteur an der sozialdemokratischen „Schwäbischen Tagwacht" in Stuttgart tätig. 1924 wurde er als Abgeordneter in den Württembergischen Landtag gewählt, dem er bis 1931 angehörte.

Von 1930 bis 1933 war er Abgeordneter und Mitglied des SPD-Fraktionsvorstandes im Reichstag. Er, der im Reichstag vor 1933 in einer Debatte den Nationalsozialismus als den „Appell an den Schweinehund im Menschen" bezeichnet hatte, wurde von März 1933 an politisch verfolgt. Von Juni 1933 bis März 1943 war er in den Konzentrationslagern Heuberg, Kuhberg, Dachau und Flossenburg. Nachdem er kurze Zeit entlassen war, wurde er im August 1943 wieder verhaftet und war bis Februar 1944 in Neuengamme. Nach dem 20. Juli 1944 wurde er noch einmal für kurze Zeit im Konzentrationslager Neuengamme festgesetzt.

Die schwere Kriegsverwundung und die harte Zeit in den Konzentrationslagern hatten an der Gesundheit Schumachers gezehrt. 1948 erkrankte er ernstlich an einer Thrombose. Während eines wochenlangen Krankenlagers mußte ihm das rechte Bein amputiert werden. Seine zähe Energie überwand die Krankheit. Leidenschaftlich stand er in vorderster Front des politischen Kampfes seiner Partei, bis er im Dezember 1951 durch eine schwere Kreislaufstörung erneut auf das Krankenlager geworfen wurde. Seitdem fehlte er im Bundestag, aber aus seinem Krankenzimmer nahm er nach wie vor lebhaften Anteil am politischen Geschehen.

Eine Persönlichkeit weniger

Re. - Durch den plötzlich erfolgten Tod des Führers der deutschen Opposition, Dr. Schumacher, ist das an Persönlichkeiten nicht übermäßig reiche politische Leben der Bundesrepublik um eine der markantesten ärmer geworden. Denn man mag zur Konzeption und zur Taktik des Oppositionsführers gestanden haben wie man will: Niemand wird ihm absprechen können, daß die Macht seiner Persönlichkeit nicht



Der Oppositionsführer während seiner Krankheit

nur die Entwicklung der von ihm geleiteten SPD nach Ende des Zweiten Weltkrieges entscheidend beeinflußte, sondern auch die außenpolitische Führung durch den Bundeskanzler und die innerpolitische Entwicklung der jungen deutschen Demokratie, besonders im Hinblick auf die im Jahre 1946 erfolgte Gründung der SED in der sowjetisch besetzten Zone. Schumacher, der sich von Ulbricht und Genossen deshalb als reaktionär und faschistenfreundlich beschimpfen lassen mußte, erkannte rechtzeitig, daß eine Vereinigung der sozialistischen Parteien den ganzen deutschen Sozialismus unter den Befehl Moskaus gebracht hätte. Es wird einmal als das geschichtliche Verdienst Schumachers erkannt werden, daß er eine solche Entwicklung verhinderte und lieber persönliche Verunglimpfungen durch ehemalige Genossen in Kauf nahm, als das deutsche politische Leben ein Jahr nach Kriegsende wieder unter den Zwang einer Diktatur fallen zu lassen.

Seit der Gründung der Bundesrepublik war Dr. Schumacher als Führer der Opposition der Gegenspieler des Bundeskanzlers Dr. Adenauer. Zwei völlig verschiedene Temperamente prallten hier aufeinander. Der Kavalier der Politik und Diplomatie, Adenauer, im greisen Alter noch von einer bewundernswerten Robustheit, überspielte den durch Amputation und Krankheit behinderten Oppositionsführer, der dennoch voller Aktivität blieb. Ungeduldig, ja fanatisch kämpfte Schumacher für seine politischen Ziele, bezeichnete die Außen-, Innen- und Personalpolitik Adenauers als verfehlt und ließ sich in der Diskussion mehrfach zu Ausfällen gegen den Kanzler hinreißen, die selbst in Kreisen seiner Partei als peinlich empfunden wurden. In Ablehnung von Schumanplan und Europa-Armee setzte er sich für die Wiedervereinigung Deutschlands als vordringlichste Aufgabe der deutschen Politik und als Ausgangspunkt auf dem Wege zu einer europäischen Föderation ein. Er wartete mit Ungeduld auf die Neuwahlen zum Bundestag, von denen er den Sieg seiner Idee über die jetzige Regierungspolitik erhoffte.

Das Schicksal hat es anders gewollt. Der Tod nahm dem Unermüdlichen die Feder aus der Hand, als er gerade mit der Vorbereitung des bevorstehenden Parteitages in Dortmund beschäftigt war. Die SPD sieht sich plötzlich der Führung durch diese Persönlichkeit beraubt. Da aber sein politisches Wirken sich schon monatelang nur noch in der Stille vollzog und seine Mitarbeiter bereits daran gewöhnt waren, an seiner Stelle die Partei der Oeffentlichkeit gegenüber zu vertreten, wird sich der Uebergang rein äußerlich nicht so stark bemerkbar machen. Umso bedeutsamer für unsere politische Entwicklung wird es sein. wie der noch nicht bekannte Nachfolger Schumachers seine Politik weiterführen wird.

Sowjet-KP will Politbüro abschaffen

Stalin will seine Partei auf Vordermann bringen — Neue Parteistatuten

dmt. Berlin, 20. August

Die „Prawda" meldete am Mittwoch, daß dem im Oktober beginnenden Parteikongreß der sowjetischen KP der Entwurf der neuen Satzung vorgelegt werden soll, die vor allem die Abschaffung des Politbüros, der bisher allmächtigen obersten Instanz der UdSSR, vorsieht. Das Politbüro zählt 14 Mitglieder, eines davon ist Marschall Stalin.

Das Mitglied des Politbüros Kruschtschew wird, wie die „Prawda" am Mittwoch bekanntgab, dem 19. Parteikongreß der KPDSU einen Entwurf zur Abänderung der Satzungen der Partei unterbreiten, der u. a. vorsieht, daß das Politbüro, das bisher einflußreichste Organ der gesamten Sowjetunion, abgeschafft wird. An seine Stelle soll ein Präsidium der Partei mit einem Sekretariat treten. Außerdem soll der Parteikongreß alle vier, anstatt wie bisher alle drei Jahre stattfinden.

Der Entwurf gliedert sich in mehrere Teile. Zunächst sollen die Aufgaben der Partei neu definiert werden. Insbesondere sollen Regelungen getroffen werden über die Errichtung einer kommunistischen Gesellschaft, die ständige Erhöhung des Lebensstandards und die Solidarität der Proletarierklasse der ganzen Welt. Ein zweiter Teil soll die Pflichten und Rechte der Parteimitglieder festlegen und für eine schärfere Disziplin sorgen. Weiterhin soll die Organisation der Partei reformiert werden.

Dem Parteikongreß sollen die Pläne zum 5. Fünfjahresplan der UdSSR, der sich von 1951 bis 1955 erstreckt und einen gewaltigen Anstieg der Industrieproduktion bringen soll, vorgelegt werden.

CDU für Bundestags-Neuwahlen im Juni 1953

Auch FDP und SPD mit frühzeitigem Termin einverstanden

wl. Bonn, 20. August

Bundeskanzler Dr. Adenauer ist mit den CDU-CSU-Politikern bei den Besprechungen auf dem Bürgenstock übereingekommen, auf eine möglichst frühzeitige Abhaltung der Neuwahlen zum Bundestag zu drängen.

Nach den gesetzlichen Bestimmungen müssen die Neuwahlen im letzten Vierteljahr der Wahlperiode stattfinden, also zwischen dem 7. Juni und 7. September. Sie können also bereits in der ersten Juni-Hälfte 1953 abgehalten werden. Auf diesen Termin soll die CDU/CSU jetzt drängen. Dies ist umso erstaunlicher, als sich Bundeskanzler Dr. Adenauer bisher stets gegen einen so frühen Termin ausgesprochen hatte.

Der endgültige Wahltermin kann allerdings erst festgelegt werden, wenn das vom Bundesinnenministerium vorbereitete neue Wahlgesetz durch das Parlament gebilligt worden ist.

Sowohl bei den Freien Demokraten als auch bei der SPD ist man mit dem möglichst frühzeitigen Termin der Neuwahlen einverstanden.

Standrecht in Teheran

dmt. Teheran, 20. August

Ueber Teheran wurde am Mittwoch für eine Woche das Standrecht verhängt, nachdem es zu Beginn der Woche zu blutigen Zusammenstößen zwischen Anhängern der verbotenen kommunistischen Tudeh-Partei und rechtsradikalen Organisationen gekommen war.

In zwei Jahren wieder deutsche Ueberseedampfer

Hapag und Lloyd beginnen mit dem Bau — 23 bis 24 Knoten Geschwindigkeit

ad. New York, 20. August

Der FDP-Bundestagsabgeordnete Willy Rademacher, der sich z. Z. in den Vereinigten Staaten aufhält, erklärte, daß in ein bis zwei Jahren wieder drei oder vier deutsche 20 000-Tonnen-Ueberseedampfer die Nordatlantikroute befahren werden.

Rademacher, der dem Bundestagsausschuß für Verkehrswesen angehört, betonte jedoch, daß man keineswegs versuchen wolle, in Geschwindigkeit und Größe mit der soeben in Dienst gestellten „United States" oder mit den großen Dampfern der Cunardlinie zu konkurrieren.

Die Hamburg-Amerika-Linie und der Norddeutsche Lloyd würden Anfang nächsten Jahres mit dem Bau dieser Schiffe beginnen. Sie sollten etwa 1000 Passagieren Raum bieten und eine Geschwindigkeit von 23 bis 24 Knoten haben. Der Bau, so sagte Rademacher, werde mit privatem Kapital und zusätzlichen Bundesanleihen finanziert.

Rüstungssoll der NATO bleibt unverändert

Auch Frankreich will Verpflichtungen einhalten — Draper: Erhebliche Fortschritte

dmt. Paris, 20. August

Das im Frühjahr 1952 auf der NATO-Konferenz festgesetzte Rüstungssoll für die Mitgliedstaaten des Atlantikpaktes wird unverändert bleiben, beschloß der Ständige Rat der NATO, der am Mittwoch in Paris zur Vorbereitung der nächsten Ministerkonferenz der NATO-Mitglieder tagte.

Der französische Vertreter Alphand erklärte, auch die französische Regierung glaube, die in Lissabon übernommenen Verpflichtungen einhalten zu können. Er schlug jedoch vor, daß die Länder, die Schwierigkeiten bei der Erfüllung ihres Rüstungsprogrammes hätten, ihren Fall der NATO zur Prüfung unterbreiten sollten. Das Rüstungsprogramm, heißt es in einem Kommuniqué, dürfe auf keinen Fall verlangsamt werden, weil sich die Gefahren einer Aggression nicht verringert hätten.

Der amerikanische Vertreter Draper betonte, daß die Mitgliedstaaten des Atlantikpaktes einen großen Teil der Ziele erreicht hätten, die sie sich gestellt haben. Die Streitkräfte der NATO seien wesentlich umfangreicher und besser ausgerüstet als vor sechs Monaten.

Fünf Gewerkschaftler im Montanunion-Ausschuß

dpa. Düsseldorf, 20. August

Fünf deutsche Gewerkschaftler werden dem Beratenden Ausschuß der Montan-Union in Luxemburg angehören. Als deutsche Gewerkschaftsdelegierte stehen bereits fest: Von der Gewerkschaftszentrale das DGB-Vorstandsmitglied Hans vom Hoff, von der IG-Bergbau der Leiter ihrer volkswirtschaftlichen Abteilung, Dr. Franz Grosse, und von der IG-Metall deren Vorsitzender Walter Freitag. Ueber die beiden anderen wird zur Zeit noch verhandelt.

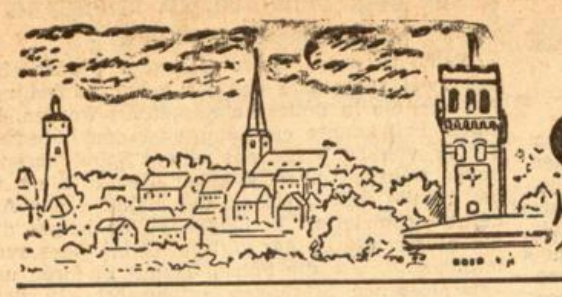
Die dienstliche Luxusjacht

Auf Vorschlag des Bundesverkehrsministeriums hat die Bundesregierung die Luxusjacht „Hungaria" des ehemaligen ungarischen Reichsverwesers Horthy für 172 000 DM gekauft. Das Ministerium, dem bei diesem Kauf offenbar nicht ganz wohl war, macht dabei nachdrücklich darauf aufmerksam, daß die Jacht nicht für Repräsentationszwecke der Bundesregierung, sondern ausschließlich für Inspektionszwecke der Rheinstrombauverwaltung verwendet werde. Es sei reiner Unsinn, meint das Ministerium, von einer „Luxusjacht Dr. Adenauers" zu sprechen.

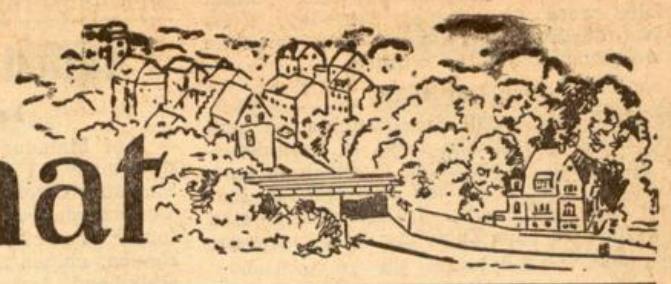
Den braven Bundesbürger, der sich erst kürzlich an einem liebenswürdigen Brief seines Bundesfinanzministers erfreute, überläuft bei dieser Mitteilung eine Gänsehaut. Er bezahlt nämlich dieses Schiff nun zum zweitenmal. Das erstemal hatte er dafür zu berappen, als Hitler diese Jacht dem Reichsverweser schenkte. Jetzt darf er wieder in den Säckel greifen. Allerdings „zu dienstlichen Zwecken". Das verändert die Sache. Man kann in Deutschland jede Maßnahme sakrosankt machen, wenn man sie mit einem Dienstsiegel firmiert. Das haben die Psychologen des Bundesverkehrsministeriums erkannt, und so fanden sie einen Weg, den Kauf einer Luxusjacht zu rechtfertigen.

Wer etwa Zweifel haben sollte, ob sich ein solches für Luxus- und Repräsentationszwecke gebautes Schiff ohne weiteres zur dienstlichen Verwendung für eine Wasserstraßenverwaltung eignet, übersieht, daß ja nichts einfacher ist, als einige Umbauten vorzunehmen, denn natürlich kann man ein solches Wertobjekt nicht sinnlos auf dem Rhein herumfahren lassen. Und falls sich dann noch die Frage erhebt, ob man für dieses Geld nicht besser ein neues Schiff gebaut hätte, muß mit jener Entschiedenheit, die dem Bundesverkehrsministerium eigen ist, festgestellt werden, daß schließlich die Beutebestände der Amerikaner irgendwie an den Mann gebracht werden müssen. Die Leute brauchen das Geld, damit sie uns Kredite geben können, verstehst du? Zett

Die Botschafter der drei Westmächte haben am Montag in ihrer politischen Unterredung mit Marschall Tito auf Brioni das Triestproblem angeschnitten. Auch mit der italienischen Regierung ist von den Westmächten in dieser Frage Kontakt aufgenommen worden.



Seite der Heimat



Halver, den 21. August 1952

Sympathische Menschen

Die Gabe, zu gefallen, ist höchst ungleich verteilt. Immer gibt es Menschen, denen alle Herzen zufliegen, ohne daß sie etwas Besonderes dafür tun. Lediglich ihre Erscheinung wirkt sympathisch. Es gibt Menschen, die wir ohne weiteres gern haben und deren Freundschaft uns beglückt. Dann aber wieder gibt es Menschen, zu denen wir in gar keinem Verhältnis stehen und die uns trotzdem sympathisch sein können.

Es ist eine unerklärliche, geheimnisvolle Macht im Menschen am Werke, die unsichtbare Fäden von Herz zu Herzen spinnt. Worin dieses Fluidum besteht, wird schwer zu ermitteln sein. Sicher ist nur, daß der äußerlich wohlgefällige, liebenswürdige, freundliche und gütige Mensch leicht Sympathien erringt. Aber es sind nicht immer gerade diese Eigenschaften, die uns andere sympathisch werden lassen.

In jedem Falle muß eine geistige, gefühlsmäßige Verbundenheit hervorgerufen werden, deren nähere Ursachen im tiefsten Seelenleben des Menschen wohnen. Es muß ein Art Gefühlsübertragung mitwirken, von der wir uns gegenseitig lenken und zueinander führen lassen. Nicht zuletzt liegt das Wesen der Sympathie darin, daß sich jeder Mensch seinen Typ schafft. Zumeist wird dieser Typ ihm selbst ähnlich sein, denn die Vorstellung menschlicher Vollkommenheit beruht ja wohl stets auf den Gefühlen, selbst nach Vollkommenheit streben zu müssen.

Oftmals ergibt sich aber aus einer gewissen Unzufriedenheit mit sich selbst oder einem Minderwertigkeitsgefühl die Sympathie für den anderen, vielleicht gegensätzlich Gearteten. Daher auch die alte Erkenntnis, daß Gegensätze sich anziehen. Kaum wird man sich Sympathien damit erwerben können, daß man anderen Leuten zu Gefallen lebt und ihnen zu gefallen versucht. Das führt in jedem Falle zu Antipathie. Sympathien lassen sich nicht erzwingen. Sie entströmen dem Unterbewußtsein und fließen ins Unbewußte.

Fest steht nur das eine: Eigenschaften, die wir gemeinhin als gute zu bezeichnen pflegen, verbürgen von vornherein die besten Aussichten auf Gewinnung von Sympathien. Es ist ja zumeist nicht das Außerordentliche, das Besondere, das Große und Edle, das Hervorstechende oder auch Verborgene, was Sympathien erzeugt, sondern das, was in der allgemeinen Achtung den größten Ruf hat. Daher wird der äußerlich schöne Mensch von vornherein Sympathien gewinnen, auch ohne Einblick in seinen Charakter und Innenleben. Ebenso wird der liebenswürdige, gute, hilfsbereite, unterhaltende Mensch, wenn auch erst in späterer Folge, die gleichen Chancen haben. Das kommt daher, weil sich bei solchen Menschen die wenigsten Ecken finden, an denen sich andere stoßen. Sympathische Menschen sind nie unbequem.

Herold

Halver

Neues Programm des „AA"-Reisedienstes

Nachdem bereits die ersten Fahrtenwochen bei unseren Lesern großen Anklang gefunden haben, bringt der Reisedienst des Allgemeinen Anzeigers in Verbindung mit dem Reisedienst Geiter auch für die kommende Woche ein ausgewähltes Ausflugsprogramm, das die schönsten Ziele in nah und fern berücksichtigt. Alle Einzelheiten des neuen Fahrtenprogramms sind aus dem heutigen Anzeigenteil ersichtlich.

Ein Lupus-Sprechtag

Am kommenden Dienstag findet für Halver im Städtischen Gesundheitsamt Lüdenscheid, Altenaer Straße 5, im Rahmen der Tuberkulosefürsorge ein Sprechtag statt, der um 15,30 Uhr beginnt.

Die Hauttuberkulose (Lupus) beginnt in über der Hälfte der Fälle bereits im vorschul- und schulpflichtigen Alter. Oft ist eine Halsdrüsentuberkulose Vorläufer des Lupus. Lupus und der im mittleren und späteren Lebensalter auftretende Hautkrebs führen zu schwersten Entstellungen bzw. lebensbedrohlichen Zuständen.

Durch rechtzeitige Erkennung und frühzeitige Behandlungen können diese Folgen mit Sicherheit vermieden werden. Kranke, die wissentlich oder vermutlich an Lupus oder Hautkrebs leiden, haben am obengenannten Termin Gelegenheit, sich zur kostenlosen Beratung dem Beauftragten für Hauttuberkulose in Westfalen vorzustellen.

Kurz belichtet - schnell berichtet



(Foto: Schulte)

Man nehme einen alten Krupp-Bus, Baujahr 1936, schicke ihn einige Wochen in die KAE/MS-Werkstatt „Zum Hohle" und sehe sich dann an, was aus so einem alten „Schlitten" geworden ist. Mark Sauerland hat den ersten Versuch unternommen, in eigener Werkstatt einen Bus zu verjüngen mit dem Resultat „Da staunt der Fachmann und der Laie wundert sich". Bus Nr. 29, der seine Verjüngungswerkstatt vorgestern verließ, reiht sich jetzt, trotz seines Alters, würdig in die Reihe der „Unterflurer", wenigstens was Aussehen und Ausstattung betrifft. Damit hat die MS nun einen zusätzlichen Reisewagen für 30 Personen, der oft angefordert wird.

Beging er Schmuckdiebstahl?

Im Ortsgebiet wurde ein Hausierer festgenommen, weil er dringend verdächtigt wurde, in einer Wohnung einen Schmuckdiebstahl begangen zu haben. Die Ermittlungen sind noch nicht abgeschlossen.

Halverscheid

Die Heimatzeitung gratuliert!

Am morgigen Freitag kann Witwe Ida Lennhoff, Halverscheid, ihren 75. Geburtstag begehen. Lange Jahre hat sie die Wirtschaft in Halverscheid geführt und war weit und breit bekannt. Die Heimatzeitung wünscht ihr einen weiteren gesegneten Lebensabend.

Oedinghausen/Carthausen

Vermutlich der gleiche Täter

In den frühen Morgenstunden wollte ein unbekannter Täter bei dem Siedler R., welcher sich in der verlängerten Steinbach ansiedelt, in den neuerbauten Hühnerstall einbrechen. Dabei wurde das Fenster eingedrückt. Der Täter muß wahrscheinlich gestört worden sein, da nichts gestohlen wurde, oder er wollte die Gänse stehlen, die zufällig an diesem Abend nicht in diesem Stall untergebracht waren. Etwa 14 Tage vorher wurden aus demselben Stall etwa 30 Stück Eier gestohlen. Man vermutet, daß es sich um denselben Täter handelt, der auch vorher bei dem gleichen Siedler die Wäsche gestohlen hat und Weidezaundrähte durchschnitt.

Wohnhaus gerichtet

Jetzt konnte das Wohnhaus Lampmann, Steinbach, endlich nach langem Warten gerichtet werden. Zwei Flüchtlingsfamilien, die dort schon längere Zeit wohnen, sind bei dem Aufbau behilflich.

Kierspe

Im Rahmen der Tuberkulose-Fürsorge

Ein Sprechtag des Beauftragten für Hauttuberkulose in Westfalen wird am kommenden Dienstag um 15 Uhr für Kierspe im Städtischen Gesundheitsamt Lüdenscheid, Altenaer Straße 5, abgehalten. Die Beratung erfolgt kostenlos.

Die Bundesbahn auf falschem Geleise

„Das ist entschieden die größte Entgleisung"

Vor einigen Wochen meldeten die Zeitungen, die Bundesbahn habe zunächst 3000 Güterwagen mit beiderseitigen Reklameflächen in Auftrag gegeben, die mit je ein bis zwei Wagen auf die Güterzüge verteilt werden sollten. Träger der Reklame sei die „DEGÜWAR" — Deutsche Eisenbahn-Güterwagen-Reklame K. G. In den Werbeblättern heißt es wörtlich: „Die Reklamefläche umfaßt beiderseitig rund 12 qm — zwei Drittel der Seitenwände. Die Güterwagen befahren täglich durchschnittlich 150 km. Die Wagen werden täglich von rund 17 000 Menschen gesehen. Im Jahre werden über 6 Millionen Menschen „erfaßt". Durch ihre Buntheit fallen diese Güterwagen schon auf eine Entfernung von vielen hundert Metern auf. Diese Reklamewagen sind die ersten dieser Art auf der ganzen Welt."

Nur wenigen wird bekannt sein, daß mit solchem Tun die Bahn sich wieder auf ein Geleise der Untugend begibt, auf das sie schon einmal nach dem Ersten Weltkrieg geraten war. Damals hatte sie ähnlich große Not wie jetzt. So schloß sie einen Vertrag mit einer Verlagsfirma in Berlin. Darin wurde dieser das Alleinrecht der Reklame an Güterwagen, Bahnwärterhäuschen und dergl. übertragen. Die allgemeine Empörung war aber so stark, daß man von einer Verwirklichung absah. Dringt die Bahn dieses Mal durch, ist dann jemand da, der bezweifelt, daß gar bald auch die zahlreichen Omnibusse der Bundesbahn drankommen? Und wer würde rechtlich und moralisch dann die Lastwagenbesitzer hindern können, dasselbe zu tun, was das größte deutsche Wirtschaftsunternehmen, eine Bundesbehörde, tut, zumal ja das Ausnahmerecht der Eisenbahn aufhört bei allen Einrichtungen, die vom öffentlichen Raume aus gesehen werden können.

Von befragten Behördenvertretern sagte der eine: „Von allen guten Geistern verlassen." Der andere: „Das ist entschieden die größte Entgleisung der Eisenbahn." Der dritte: „Kommt die Bahn damit durch, so können Bau- und Verkehrsaufsicht ihren Laden zumachen; dann ist jeder Abwehrversuch gegenüber privatgeschäftlichen Unternehmen Kraftvergeudung; dann hat eben der amerikanische Geist restlos gesiegt."

Auf das Ganze gesehen, ist dieser Vorstoß der Bundesbahn nur zu begrüßen. Wer durch den Rummel der Reifen-, Markenschilder-, Leuchtkästenreklamen und den Weihnachtsunfug noch nicht genug hatte, dem dürften jetzt die Augen aufgehen, wohin die Reise geht. Hier müssen sich die Geister scheiden. Hier muß jeder Farbe bekennen. Der Unbefangene wird erkennen, daß da Kompromisselei nichts nützt und alles nunmehr zu einer Entscheidung in der Grundfrage drängt, nämlich ob im öffentlichen Raum Markenartikelreklame geduldet werden kann. Nur dann gibt es endlich Ruhe. Sonst werden immer wieder rücksichtslose Geschäftemacher hervortreten und heute die Freiheit für Reklame an den Autobahnen und Landstraßen, morgen auf den Schienenwegen, schließlich an den Bäumen und am Himmel verlangen, oder, wie die Bundesbahn, unbekümmert zur Tat schreiten.

(Aus einem Flugblatt der Arbeitsgemeinschaft gegen die Auswüchse der Außenreklame in Hilchenbach.)

Blick ins Halversche Sportleben

Fünf Jahre Tischtennis in Halver

Ueber bescheidene Anfänge hinaus zu einer starken Abteilung

Die Tischtennis-Abteilung des Tus Halver kann in diesen Tagen auf ein fünfjähriges Bestehen zurückblicken. Wenn Sie, lieber Leser, ob jung oder alt, vom Tischtennis, dem kleinen Bruder des Platztennis, hören, das im Volksmund auch unter dem Namen Ging-Gong geläufig ist, so werden Sie sich wahrscheinlich langer Winterabende erinnern, wo Ihnen dieses Spiel zur Unterhaltung diente. Tischtennis aber auch als Wettkampfsport? Nun, dann haben Sie gewiß noch keinen Kampf — so darf man ruhig sagen — zweier Spitzenspieler beobachten können, denn bestimmt würden Sie Ihre Meinung ändern und einsehen, daß das Spiel mit dem kleinen Zelluloidball keine „Spielerei" ist.

Als Wettkampfsport war das Spiel in einigen Nachbarländern bereits vor langen Jahren weiter verbreitet als in Deutschland. Viele unserer Mitbürger wurden in den Jahren der Gefangenschaft in Frankreich, England, Kanada und Amerika erst richtig damit vertraut, und so ist es kaum verwunderlich, daß der Tischtennissport sich auch bei uns immer größerer Beliebtheit erfreute.

Die Anfänge der Halverschen Abteilung liegen bereits im Jahre 1946, als sich einige Interessenten zusammenfanden, und zunächst in der „Erholung" des Hauses zur Fuhr auf provisorischen Tischen einen bescheidenen Anfang machten. Nachdem inzwischen leihweise eine vorschriftsmäßige Platte beschafft werden konnte, zog man später in den Saal des „Hotel zur Post" um. Das währte nicht lange, und als man dann buchstäblich auf der Straße stand, diente in Zukunft der Dachraum eines Schuppens, den ein Mitglied zur Verfügung stellte, zu Uebungszwekken. Obwohl es hier unmöglich war, einen Vergleich mit einer anderen Mannschaft auszutragen, ließen sich die Interessenten nicht entmutigen.

Im Jahre 1947 erfolgte dann der Anschluß an den Tus Halver. Die Turnhalle bildete fortan die Uebungsstätte, und die Abteilung erlebte einen großen Aufschwung. Neue Interessenten kamen hinzu, eine Damenabteilung wurde gegründet. Mit zwei Mannschaften nahmen die Halveraner an den Meisterschaftskämpfen der 1. Kreisklasse teil, und sie konnten gute Erfolge erzielen. In den Jahren 1949-50 wurde es dann plötzlich ruhig, und erst im Frühjahr des vergangenen Jahres erlebte die Abteilung unter der Leitung von Gerhard Beister einen neuen Aufstieg.

In der Saison 51-52 erspielten sich die Halveraner hinter Meinerzhagen einen ehrvollen zweiten Platz und im kommenden Herbst werden sie wieder an den Punktekämpfen der 1. Kreisklasse, dort, wo sie bereits 1948 spielten, teilnehmen. Da ein guter Nachwuchs vorhanden ist, wird das Fortbestehen der Abteilung gesichert sein.

-ld

Ein Wermutstropfen in den Wein:

Nur 10 Wohnungen für Schalksmühle selbst

Die restlichen 40 sind für Umsiedler aus Schleswig-Holstein bestimmt

Wir berichteten bereits, daß in Schalksmühle, am Rotthauser Weg, 50 neue Wohnungen errichtet werden. Träger dieser Großbauten ist die Gemeinnützige Westfälische Heimstätte Dortmund in Verbindung mit der Gemeinde Schalksmühle bzw. dem Amt Halver. Nach der Vergebung der Bauarbeiten für den ersten Bauabschnitt mit 54 Zimmern = 22 Wohnungen, setzte hier ein intensives Baugeschehen ein.

Auf dieser langen Straßenfront wetteiferten in den Sommermonaten nun die Bauleute miteinander. Seit gut einer Woche ist man dabei, die ausgedehnten Dachstühle hoch zu ziehen. In knapp zwei Wochen werden auf diesen Bauten — zur gleichen Stunde — die Richtkronen wehen, und diese Richtzeichen auf den Bergeshöhen werden der Umwelt künden, daß hier der Wohnungsnot der Kampf angesagt wird.

Die inneren Bauarbeiten sollen so forciert werden, daß bis zum Jahresende alles bezugsfertig ist. Leider müssen wir nun — und dieses Leider gilt für die Schalksmühler Wohnungssuchenden — in diesen Wein erhebliche Wermutstropfen fließen lassen, denn von diesen 50 Wohnungen — müssen 40 Wohnungen für die Umsiedler aus Holstein usw abgeschrieben werden. Dieses Geschehen ist zwingend für die Gemeinde Schalksmühle. Für die Schalksmühler Wohnungsbedrängten können also nur 10 Wohnungen von diesem Sektor vergeben werden.

Die beiden Wohnhäuser, die die Fa. Gebr. Vedder in der oberen Asenbach errichten läßt, sind inzwischen wetterfest geworden. Diese zehn Werkswohnungen werden im Spätherbst bezogen werden können.

Der Leser hat das Wort

„Ein Gebirgsbach"

Nach den Regengüssen in der letzten Zeit ist die Jägerstraße so stark ausgeflossen, daß sie nur noch einem Gebirgsbach gleicht. Dadurch ist sie zu einer Gefahr für Fußgänger und Fahrzeuge geworden, nicht zuletzt auch bei Dunkelheit. Wäre es nicht möglich, die Jägerstraße noch vor dem Winter etwas zu überholen, ähnlich wie es bei der Kölner Straße geschehen ist?

Die Anlieger von Lütgenheide und Langenscheider Weg.

Ueber 600 Stück Großvieh geschlachtet

Auf dem Lüdenscheider Schlachthof wurden vom 1. April bis 30. Juni dieses Jahres 609 Stück Großvieh, 704 Kälber, 2659 Schweine, 44 Schafe und Ziegen und 47 Pferde und Fohlen geschlachtet. In der gleichen Zeit wurden etwa 47339 kg Frischfleisch eingeführt.

-rz

Richtlinien für Strafverfahren geändert

Dem Deutschen Industrie- und Handelstag wurde seitens des Bundesjustizministeriums mitgeteilt, daß die Richtlinien für das Strafverfahren wegen unlauteren Wettbewerbs entsprechend den Anregungen des DIHT durch die Justizministerkonferenz geändert worden sind.

Danach ist das öffentliche Interesse an der Strafverfolgung wegen unlauteren Wettbewerbs künftig insbesondere dann zu bejahen, wenn ein Verband zur Förderung gewerblicher Interessen den Strafantrag gestellt hat oder wenn durch Bestechungen gegen Treu und Glauben im geschäftlichen Verkehr verstoßen wird (§ 12 des Gesetzes gegen den unlauteren Wettbewerb). Eine Verweisung auf die Privatklage soll nur noch dann erfolgen, wenn der Verstoß leichter Art ist und lediglich die Interessen eines eng umgrenzten Personenkreises berührt werden.

Zur Erteilung sachdienlicher Auskünfte an die Strafverfolgungsbehörden sollen insbesondere die örtlichen Industrie- und Handelskammern herangezogen werden.

Auf dem alten Friedhof:

Warum verdorren in Schalksmühle die Blumen?

Man ging mit Unkrautvertilgungsmitteln unvorsichtig um

In den letzten Wochen mußte man verschiedentlich auf dem alten Friedhof feststellen, daß Blumen und Sträucher, die frisch begossen waren, nach kurzer Zeit abgestorben waren. Genaue Untersuchungen des Blumensterbens ergaben, daß hier mit Unkrautvertilgungsmitteln recht unvorsichtig umgegangen worden ist. Nachdem nun das Wasserbassin frisch gereinigt wurde, soll noch einmal darauf hingewiesen werden, daß diejenigen, die die Wege um ihre Gruften mit Unkrautvertilgungsmitteln sauber halten wollen, die Eimer, in welchen vorher das Vertilgungsmittel enthalten war, nicht mehr ohne vorherige Säuberung in das Bassin zur Wasserentnahme eintauchen.

Berechtigte Klagen der Kraftfahrer

Die Einmündung der Klagebachstraße in die Bundesstraße ist jetzt, wo alle Bäume und Sträucher im vollen Grün stehen, für die Kraftfahrer, die in die Bundesstraße zu beiden Richtungen einbiegen wollen, sehr unübersichtlich, so daß man mit dem Fahrzeug, um die Straße übersehen zu können, schon fast halb auf die Bundesstraße fahren muß. Da besonders die Bundesstraße großen Verkehr aufweist, wäre es am Platze, wenn einmal die Bäume und Sträucher beschnitten würden. Wie verlautet, wurde das Grundstück mit dieser Böschung bereits von der Gemeinde Hülscheid erworben. Man plant dann, diese Böschung in der Fluchtlinie mit dem Wohnhaus der Elektro Mark abzutragen. Somit ist dann die

Landesbeamte vor Gericht

rb. Kiel, 20. August

Am Dienstag begann in Kiel ein umfangreicher Prozeß gegen Beamte des Landes Schleswig-Holstein, der voraussichtlich bis Oktober dauern wird. Im ersten Abschnitt wird gegen die Angeklagten Oberbaurat Hans Jürgen Koch und Oberbauinspektor Walter Lunau wegen fortgesetzer Untreue und Betrug zum Nachteil des Landes Schleswig-Holstein verhandelt.

In der Reihe der weiteren Mitangeklagten befinden sich Beamte der schleswig-holsteinischen Landesregierung, darunter der Leiter der Straßenbauverwaltung. In der unter dem Namen „Rendsburger Straßenbauprozeß" laufenden Gerichtsverhandlung soll geklärt werden, inwieweit sich die Angeklagten der Kompensation mit öffentlichem Eigentum schuldig gemacht haben. Insbesondere spielen in diesem Verfahren unsachgemäße Verbuchung von Barmitteln und der Bau von Privathäusern eine Rolle.

Redner-Großaufgebot für Bielefeld

dpa. Bielefeld, 20. August

Ein großes Redner-Aufgebot läßt auf die Bedeutung schließen, welche der Bielefelder Landtagsnachwahl für den verstorbenen SPD-Abgeordneten Dr. Carl Severing von den Parteien beigemessen wird. Vizekanzler Blücher, die Bundesminister Storch und Seebohm sowie die nordrhein-westfälischen Landesminister Dr. Meyers und Dr. Sträter werden für den „Deutschen Block", die Wahlgemeinschaft von CDU, FDP, DP, Zentrum, BHE und DRP sprechen. Die SPD hat den stellvertretenden Parteivorsitzenden Erich Ollenhauer angekündigt. Die Wahl findet am 31. August statt.

CDU-Parteitag in Hamburg

dmt. Bonn, 20. August

Nicht in Berlin, wie ursprünglich vorgesehen, sondern in Hamburg soll der nächste gesamtdeutsche CDU-Parteitag stattfinden.

Bundeskanzler Dr. Adenauer und führende CDU-Politiker sind übereingekommen, dem Parteivorstand und -ausschuß, die am 5. und 6. September in Bonn tagen, einen entsprechenden Vorschlag zu unterbreiten.

SPD verweigert Mitarbeit

dmt. Bonn, 20. August

Der SPD-Bundestagsabgeordnete Dr. Arndt, verfassungsrechtlicher Experte seiner Partei, hat in einem Brief den Vorschlag des Präsidenten des Bundesverfassungsgerichts, Dr. Höpker-Aschoff, abgelehnt, der anregte, die SPD solle bei dem Entwurf des Rechtsgutachtens über die Bonner Verträge, das Bundespräsident Heuß beantragt hatte, mitarbeiten.

Arndt meint, der Bundestag und damit auch seine Fraktionen müßten sich an das ablehnende Urteil des Verfassungsgerichts vom 30. Juli halten, wonach das Gericht erst in Tätigkeit treten kann, wenn die Verträge verabschiedet sind. Weiterhin setzt sich Arndt für die Oeffentlichkeit der Verhandlungen vor dem Bundesverfassungsgericht ein und warnt das Gericht vor Experimenten mit dem Grundgesetz.

ÖTV distanziert sich von Wönner

dpa. München, 20. August

Die Gewerkschaft Oeffentliche Dienste, Transport und Verkehr in Bayern distanzierte sich am Mittwoch von den Aeußerungen des bayrischen Gewerkschaftssekretärs Max Wönner bei der Beisetzung Philipp Auerbachs.

Wönner, der dem Vorstand des DGB-Landesbezirks Bayern angehört und SPD-Bundestagsabgeordneter ist, hatte erklärt: „Wir wissen um die tragische Schuld des deutschen Volkes." Die Gewerkschaft ÖTV lehne auf jeden Fall eine Kollektivschuld des deutschen Volkes für die im nationalsozialistischen Reich begangenen Verbrechen ab.

Wird Lukaschek Dollar-Anleihe mitbringen?

Lastenausgleich gibt Basis — Existenzaufbau würde erleichtert

th. Wiesbaden, 20. August

Der Bundeskommissar für die Umsiedlung, Dr. Nahm (Wiesbaden), informierte unseren Korrespondenten über die Möglichkeiten, die sich aus der von Bundesminister Lukaschek geplanten Reise nach den USA und aus Verhandlungen über eine amerikanische Anleihe für das Umsiedlungswerk ergeben.

Der Gedanke, die Eingliederung der Heimatvertriebenen und Flüchtlinge mit Hilfe einer amerikanischen Anleihe zu beschleunigen, ist bereits vor zwei Jahren im sogenannten „Sonne-Plan" empfohlen worden. Er scheiterte damals aber daran, daß der amerikanische Kapitalmarkt unter dem Druck der Korea-Krise außerstande war, eine solche Anleihe zu geben. Die damaligen Schwierigkeiten in den USA sind jetzt überwunden, und z. Z. würde wahrscheinlich wieder die Möglichkeit bestehen, aus Amerika eine derartige Anleihe zu bekommen. Eine Reise Lukascheks könnte also vielleicht zu einem Erfolg führen.

Inzwischen sind in Deutschland selbst erhebliche Fortschritte im Umsiedlungswerk gemacht worden. Der vom Bundestag beschlossene Zeitplan für die einzelnen Etappen, bei dem es im Jahre 1951 bekanntlich erhebliche Rückstände gab, ist jetzt nicht nur eingehalten worden, sondern einzelne Länder, besonders Nordrhein-Westfalen, sind den darin gesetzten Fristen sogar um einige Wochen voraus.

Die finanzielle Grundlage für eine Anleihe ist jetzt mit der Verkündung des Lastenausgleichsgesetzes gegeben. Auf dieses ist auch im Sonne-Plan im Hinblick auf die künftige Amortisation einer solchen Anleihe bereits hingewiesen worden. Die Bedeutung eines Zusammenwirkens zwischen Lastenausgleich und Anleihe liegt darin, daß das Lastenausgleichsgesetz über sehr lange Fristen läuft, und daß es infolgedessen zwar für diejenigen Kriegsgeschädigten, die künftig eine Rente beziehen wollen, die geeignete Form der Entschädigung darstellt, nicht aber für diejenigen, die sich eine neue Existenz aufbauen wollen. Für diese besteht die Gefahr, daß die vielen kleinen Raten, die sich über einen langen Zeitraum verteilen, nicht in die Produktion (wie es gedacht ist), sondern in den Konsum wandern und somit verlorengehen.

Diese Kategorie der Geschädigten braucht rasch eine größere Summe, und das kann nur mit Hilfe einer Vorfinanzierung durch eine Anleihe bewerkstelligt werden. Nach etwa 10 bis 15 Jahren treten dann durch die ständige Verminderung des Kreises der Rentenbezieher Ersparnisse im Rahmen des Lastenausgleiches ein, die zur Amortisation der Anleihe verwendet werden können.

Reparationsauflage auf 5 Milliarden Mark erhöht

Anordnung der sowjetischen Kontrollkommission — Eigenbedarf weiter beschnitten

iwe. Berlin, 20. August

Auf Befehl der sowjetischen Kontrollkommission müssen alle noch nicht ausgeführten Reparationsaufträge für das Jahr 1952 um sechs Wochen früher als vorgesehen ausgeführt werden. Das gesamte Jahresreparationsprogramm muß danach bis zum 15. November voll erfüllt sein. In den letzten sechs Wochen des Jahres 1952 werden dann neue Reparationsaufträge an die Sowjetzonenindustrie vergeben, die zusätzlich zum Jahresprogramm erfüllt werden müssen.

Der Wert der im Jahresplan 1952 bereits bis zum 1. August erfüllten Reparationen wird bei der Sowjetzonenregierung auf 2,8 Milliarden Mark beziffert. Dieser Betrag wird sich jedoch durch die Restauflage und die neuen Aufträge bis Ende des Jahres auf nahezu fünf Milliarden Mark erhöhen. Vom Amt für Reparationen wird befürchtet, daß die zusätzliche Reparationsauflage erhebliche Planrückstände sowohl im Exportprogramm als auch für den eigenen Bedarf nach sich ziehen wird.

Särge der Preußenkönige werden übergeführt

dpa. Hechingen, 20. August

Die Feierlichkeiten zur Ueberführung der Särge Friedrich Wilhelms I. von Preußen und Friedrichs des Großen aus der Elisabeth-Kirche in Marburg auf die Burg Hohenzollern bei Hechingen werden am 14. September stattfinden.

Acheson für Persien-Hilfe

dmt. Washington, 20. August

Der amerikanische Außenminister Acheson soll, wie aus diplomatischen Kreisen Washingtons verlautet, Großbritannien vorgeschlagen haben, an einem finanziellen Hilfsprogramm für Persien mitzuarbeiten, damit das Erdöl nicht in die Hände der Russen fällt. Das britische Außenministerium soll den Vorschlag mit großer Zurückhaltung aufgenommen haben.

Wie aus Teheran berichtet wird, stattete der sowjetische Botschafter Ministerpräsident Mossadeq einen Besuch ab. Mossadeq hatte außerdem eine Unterredung mit dem Innenminister und dem Polizeipräsidenten von Teheran, in der Maßnahmen zur Sicherung der inneren Ordnung erörtert wurden. In Teheran wurden Mitglieder der amerikanischen Militärmission mit Steinen beworfen.

v. Manstein in Kieler Klinik

dpa. Kiel, 20. August

Generalfeldmarschall von Manstein, der im britischen Gefängnis in Werl inhaftiert ist, traf am Dienstagabend in Kiel ein, um sich dort von dem Augenspezialisten Dr. Dieter behandeln zu lassen. Er wird voraussichtlich wegen eines Star-Leidens operiert werden müssen. Von Manstein wird voraussichtlich drei Monate in Kiel bleiben.

Elf Fischdampfer an Amerikaner zurück

dpa. Bonn, 20. August

Innerhalb der nächsten zwei Monate werden elf der zwölf amerikanischen Fischdampfer, die 1949 zur Verstärkung der deutschen Fischereiflotte bereitgestellt wurden, an die Amerikaner zurückgegeben. Ein Dampfer ging bereits 1951 wieder in amerikanischen Besitz über.

Die zwölf amerikanischen Dampfer haben auf 510 Fahrten rund 43 Millionen Kilogramm Fisch gefangen. Die Schiffe werden nicht mehr benötigt, da die deutsche Fischdampferflotte von 190 Schiffen im Jahre 1949 auf einen Bestand von 211 Fahrzeugen gebracht worden ist.

Fouques-Duparc Botschafter in Bonn?

dmt. Paris, 20. August

Die französische Wochenzeitschrift „Carrefour" schreibt am Mittwoch, daß Frankreichs Botschafter in Rom, Fouques-Duparc, voraussichtlich der erste französische Botschafter in Bonn sein werde.

Ursprünglich habe der Botschafter in Kairo, Couve de Morville, den Posten in Bonn übernehmen sollen. Doch sei ein Botschafterwechsel in Kairo z. Z. untunlich. Allerdings, so meint das Blatt, sei es auch möglich, daß Fouques-Duparc statt des Botschafterpostens in Bonn das Amt des Generalsekretärs des französischen Außenministeriums übernehmen werde.

Bergarbeiterwohnungsbau läuft gut

dpa. Düsseldorf, 20. August

Ein Sprecher des nordrhein-westfälischen Wiederaufbauministeriums wies am Mittwoch die Behauptung zurück, daß beim Bergarbeiterwohnungsbau an der Ruhr allgemein Schwierigkeiten entstanden seien. Schwierigkeiten seien nur bei den von der Verwaltung für Gemeinsame Sicherheit (MSA) finanzierten Bergarbeiterwohnungen entstanden, die nur etwa ein sechstel des Programms für 1952 ausmachten. Das deutsch finanzierte Bauprogramm laufe dagegen gut. Die Schwierigkeiten bei den MSA-Siedlungen beruhten auf dem von der MSA gewünschten komplizierten Bewilligungsverfahren, gegen das sich das Wiederaufbauministerium dreiviertel Jahr vergeblich gewehrt habe.

Wismut-Geschäfte Konkurrenz der HO

iwe. Gotha, 20. August

Die sowjetische Wismut-AG hat in zahlreichen Städten „freie Kaufhäuser" eröffnet, in denen die angebotenen Waren aus Reparationslieferungen an die Sowjet-Union stammen, die sie für den Bedarf der Wismut-AG zur Verfügung stellt. Obwohl es sich in jedem Fall um Waren der Qualitätssorte 1 handelt, liegen die Preise weit unter denen der HO, so daß die „freien Kaufhäuser" einen größeren Umsatz haben als die HO-Geschäfte.

FDJ-Funktionär Doppelmörder

gk. Berlin, 20. August

Wegen Ermordung von zwei Jungen im Alter von fünf und sieben Jahren ist der 19jährige FDJ-Funktionär Strietzel aus Halle verhaftet worden.

Er hat inzwischen gestanden, die beiden Kinder, die Anfang Juni aus Halle verschwunden waren, ermordet zu haben. Die Leichen wurden von Landarbeitern beim Getreidemähen gefunden. Offenbar liegt ein doppelter Sexualmord vor.

Die Ueberschwemmungsschäden in Lynmouth

dpa. London, 20. August

In dem Badeort Lynmouth, dem Zentrum der Unwetterkatastrophe von Devonshire, sind nach einer vorläufigen Bilanz 42 Häuser, Hotels und Läden vollständig zerstört worden. 17 Wohnungen sind so schwer beschädigt, daß sie abgerissen werden müssen. 20 weitere sind wieder aufbaufähig. 17 Brücken über den Lyn-Fluß sind völlig zerstört. Die Gesamtkosten für die Wiederherstellungsarbeiten belaufen sich nach Schätzungen auf etwa 23 Millionen DM.

So kurz wie möglich

Die kommunistische Zeitung „Valmy" hat ihr Erscheinen eingestellt. Damit sind seit 1946 annähernd vierzig kommunistische Tageszeitungen und Wochenblätter in Frankreich von der Bildfläche verschwunden.

Das Internationale Kontrollkomitee von Tanger teilt mit, daß eine Sachverständigenkommission mit der Ausarbeitung eines Reformplanes der Internationalen Zone von Tanger beauftragt wurde.

Innerhalb der Deutschen Sozialen Partei (DSP) hat nach dem noch immer ungeklärten Verschwinden ihres Gründers Gereke in Ostberlin ein Auflösungsprozeß eingesetzt.

Außenminister Schuman erschien am Dienstag vor dem Auswärtigen Ausschuß der französischen Nationalversammlung, um über aktuelle außenpolitische Probleme zu berichten. Der Ausschuß war besonders am deutsch-französischen Saargespräch, an der Tunesienfrage und den ausgebliebenen amerikanischen „Off-Shore-Rüstungsaufträgen" interessiert.

Im Schwarzwald wird die Forstverwaltung einige Stellen zu „Bannwäldern" oder „Naturwaldzellen" erklären. In diesen, meist nur einige Hektar großen Waldgebieten soll die Natur ganz sich selbst überlassen bleiben.

Die Sowjetzonen-Film-Gesellschaft Defa solle die Völkerschlacht bei Leipzig und ähnliche nationale Themen verfilmen, „um durch packende Spielfilme Millionen von Menschen die Bedeutung nationaler Streitkräfte begreiflich zu machen", fordert die Ostberliner „National-Zeitung".



„Unangenehmes Hautjucken

machte mir während der letzten Monate meiner Schwangerschaft sehr zu schaffen. Nichts was man mir anriet, brachte auch nur den geringsten Erfolg. Da nahm ich **Aktiv-Puder:** Schon nach kurzer Benutzung war ich vollständig von dem lästigen Hautjucken befreit. Auch bei meinen Zwillingen verwende ich nun **Aktiv-Puder** mit bestem Erfolg." So schreibt Frau Maria Friedrich, Koblenz, Bechelstr. 4 **Immer und immer wieder wird es bestätigt: Aktiv-Puder ist der große Fortschritt zur Pflege der gesunden und kranken Haut!**

Aktiv-Puder: Streudosen ab 75 Pfg. in allen Apoth. u. Drog. Denken Sie auch an **Klosterfrau Melissengeist** bei Beschwerden von Kopf, Herz, Magen, Nerven!



sowie alle übrigen Fabrikate

KARTEIKÄSTEN

Wilh. Bell jr., Halver

Büromöbel — Bürobedarf





Bekanntmachung

Nach pflichtgemäßer Prüfung durch die von dem Gemeindeprüfungsamt der Regierung in Arnsberg beauftragte

ATH Allgemeine Treuhandgesellschaft mbH., Zweigniederlassung Rhein-Ruhr, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft in Essen,

wird auf Grund der Schriften, Bücher und sonstigen Unterlagen des

Wasserwerks der Gemeinde Halver

sowie auf Grund der erteilten Aufklärungen und Nachweise festgestellt, daß die Eröffnungsbilanz in Deutscher Mark den gesetzlichen Vorschriften entspricht mit der Einschränkung, daß die Bau- und Installationsstoffe nicht körperlich aufgenommen wurden.

Die Bewertung gibt auch im Hinblick auf die wirtschaftlichen Verhältnisse keinen Anlaß zu wesentlichen Beanstandungen.

Arnsberg, den 8. August 1952.

GP. 14 – 1/14 – 10

Der Regierungspräsident
Gemeindeprüfungsamt
Im Auftrage: gez. Unterschrift
Oberregierungsrat.

Vorstehendes Prüfungsergebnis wird hiermit gemäß § 12 der Verordnung zur Durchführung der Vorschriften über Prüfungspflicht der Wirtschaftsbetriebe der öffentlichen Hand vom 30. 3. 1933 veröffentlicht.

Halver, den 18. August 1952.

Der Amtsdirektor
I. V.: Filling,
Amtsoberinspektor.



Erfahrene Tierhalter
wissen, daß **nur** in den einschlägigen Geschäften der echte
Brockmanns Futterkalk
»Zwergmarke« erhältlich ist. Seine Beifütterung macht sich durch gesunde Aufzucht, schnelle Mast und hohe Leistung bezahlt.

Reisedienst

des Allgemeinen Anzeigers in Verbindung mit dem Reisedienst Geiter und dem Bergstadt-Reisebüro

Ferienprogramm vom 25.-30. 8. 52

Mo. 25. 8.	**Essen Gruga - Blumenschau - Baldenay-See** ab Halver 7.00 – an 21.00 Uhr DM	**6.50**
Di. 26. 8.	**Nachmittagsfahrt nach Essen Gruga - Blumenschau** ab Halver 12.30 — an 21.00 Uhr DM	**6.00**
Mi. 27. 8.	**Altenberg - Köln - Bonn - Altenahr Neuenahr-Remagen-Bonn-Aggertal** ab Halver 6.30 – an 20.00 Uhr DM	**8.00**
	Müngstener Brücke - Schloß Burg - Altenberg Dom ab Halver 8.00 – an 20.00 Uhr DM	**5.00**
Do. 28. 8.	**5-Talsperrenfahrt mit Auslosung 1 Freifahrt** ab Halver 12.30 – an 21.00 Uhr DM	**6.00**
Fr. 29. 8.	**Wuppertal - Zoo** ab Halver 13.30 – an 20 Uhr . . DM	**4.00**

Vorschau!

2., 4. und 5. September täglich zur landwirtschaftlichen Ausstellung in Münster.

Ab 14. bis 23. September täglich zur Werkzeugmaschinen-Ausstellung nach Hannover.

Bezieher des „Allgemeinen Anzeigers" erhalten gegen Vorlage ihrer letzten Bezugsquittung auf alle Fahrten 10% Ermäßigung

Anmeldungen: Reisedienst Geiter, Ruf 328